Der legendäre «Kilomter 0»-Stein

Im Bahnhof Olten befindet sich beim Gleis 12 ein unscheinbarer Stein mit einer auffälligen Markierung: Über einem eingemeisselten Kreuz steht eine geflickte Null. Seit Jahrzehnten wird dieser sogenannte Nullstein mit der Vorstellung verbunden, Olten sei einst der «Kilometer 0» und damit der Ausgangspunkt der Kilometrierung des Schweizer Eisenbahnnetzes gewesen.

Die Geschichte klingt überzeugend – schliesslich entwickelte sich Olten Mitte des 19. Jahrhunderts zu einem der wichtigsten Knotenpunkte der jungen Schweizer Eisenbahn. Historisch lässt sich diese Vorstellung jedoch nicht halten. Der Nullstein ist zwar ein authentisches Zeugnis aus den Anfängen der Eisenbahn, ein zentraler «Kilometer 0» des Schweizer Bahnnetzes war er aber nie.

Vermessungszeichen aus der Pionierzeit

Die Geschichte des Steins führt zurück in die 1850er-Jahre und zu den Anfängen der Schweizerischen Centralbahn (SCB). Bevor neue Bahnstrecken gebaut werden konnten, mussten sie präzise vermessen werden. Entlang der geplanten Linien setzten die Geometer sogenannte Abteilungszeichen. Sie dienten als feste Referenzpunkte für die Vermessungsarbeiten.

Auch in Olten wurden solche Ausgangspunkte benötigt. Dabei gab es nicht nur einen, sondern zwei Nullsteine. Ein Stein befand sich beim Aufnahmegebäude und bildete einen Ausgangspunkt für Vermessungen in Richtung Aarau und Emmenbrücke. Für die Vermessung der Strecke Richtung Bern-Wylerfeld wurde ein zweiter Nullstein beim Oltner Steinmetz Bargetzi bestellt und beim Güterschuppen aufgestellt.

Schon dieser Umstand widerspricht der später entstandenen Vorstellung eines einzigen zentralen Nullpunkts.

Wegstunden statt Kilometer

Besonders interessant ist, dass die Distanzen damals noch nicht in Kilometern angegeben wurden. Die Vermessung erfolgte in Wegstunden und Fuss.

Eine Wegstunde entsprach 16'000 Fuss, wobei ein Fuss damals knapp 30 Zentimeter mass. Damit entsprach eine Wegstunde ungefähr 4,8 Kilometern. Das Ende jeder Wegstunde wurde durch einen Stundenstein markiert. Dazwischen standen jeweils nach 1'000 Fuss weitere Nummernsteine.

So ergab die Vermessung von Olten bis zur Kantonsgrenze im Schachen bei Aarau beispielsweise rund 2 Stunden und 7'000 Fuss, also etwa 11,7 Kilometer. Bis Bern wurden 14 Wegstunden – rund 67,2 Kilometer – gemessen. In Richtung Luzern waren es bis zum Endpunkt 11 Stunden und knapp 8'000 Fuss, was ungefähr 55,2 Kilometern entspricht.

Der Nullstein markierte somit den Ausgangspunkt einer Vermessung, von dem aus die Geometer ihre Distanzen entlang der geplanten Bahnstrecke bestimmten. Seine ursprüngliche Funktion hatte also mit der technischen Aufnahme und Vermessung der Strecken zu tun – nicht mit einem schweizweiten «Kilometer 0».

Vermessung ist nicht Kilometrierung

Entscheidend ist deshalb die Unterscheidung zwischen der ursprünglichen Vermessung einer Strecke und ihrer späteren Kilometrierung.

Die Schweizerische Centralbahn hätte ihr wachsendes Netz theoretisch von einem zentralen Punkt in Olten aus kilometrieren können. Tatsächlich entschied sie sich jedoch aus praktischen Gründen dagegen. Bestehende Kilometrierungen wurden übernommen und verschiedene Strecken erhielten unterschiedliche Ausgangspunkte.

So wurde beispielsweise auf der Strecke Basel–Olten nicht von Olten aus gerechnet. Die Kilometrierung begann in Basel. Auch auf anderen Strecken bestanden eigene Bezugspunkte.

Erst mit dem Bundesgesetz über Mass und Gewicht vom 3. Juli 1875 führte die Schweiz das metrische System offiziell ein. Auf den 1. Januar 1877 erfolgte die Umstellung. Die Bahn musste ihre Strecken nun in Metern beziehungsweise Kilometern vermessen und bezeichnen.

Doch auch dabei wurde Olten nicht zum zentralen Ausgangspunkt. Die bisherigen Nullstellen blieben grundsätzlich bestehen und wurden in das metrische System übertragen. Ein schweizweit einheitliches System mit Olten als «Kilometer 0» entstand nie.

Das Schweizer Bahnnetz kennt vielmehr zahlreiche Ausgangspunkte für die Kilometrierung. Eine im Fachartikel «Vom ‹Kilometer Null›, der nie einer war» publizierte Übersicht nennt für 247 untersuchte Eisenbahnstrecken und Streckenabschnitte mindestens 131 unterschiedliche Ausgangsorte. 15 Kilometrierungslinien beginnen sogar im Ausland.

Wie aus dem Stein eine Legende wurde

Der Oltner Nullstein überdauerte dennoch die Jahrzehnte. 1899 wurde er beim Umbau des Bahnhofs versetzt und in eine Mauer eingebaut. 1978 erfolgte eine weitere Versetzung. Der Stein wurde dabei zurechtgestutzt, geflickt und rund 40 Zentimeter tief in eine Betonstützmauer eingelassen.

Im Zusammenhang mit dieser Versetzung wurde eine Tafel angebracht, welche die Bedeutung des Steins wesentlich weiter fasste. Sie bezeichnete ihn sinngemäss als Ausgangspunkt der Kilometrierung des gesamten schweizerischen Eisenbahnnetzes.

Aus einem historischen Vermessungszeichen wurde damit zunehmend der vermeintliche «Kilometer 0» der Schweizer Eisenbahn.

Die Vorstellung erwies sich als ausgesprochen langlebig. Bei späteren Veranstaltungen wurde Olten wiederholt als Mittelpunkt beziehungsweise Ausgangspunkt des Schweizer Bahnnetzes inszeniert. Dadurch verfestigte sich eine Erzählung, die zwar gut zur Bedeutung Oltens als Eisenbahnknoten passt, historisch aber nicht der ursprünglichen Funktion des Steins entspricht.

Ein bedeutendes Relikt – auch ohne «Kilometer 0»

Dass der Nullstein nie der zentrale Ausgangspunkt des Schweizer Eisenbahnnetzes war, schmälert seinen historischen Wert nicht. Vielmehr erzählt er eine differenziertere und vielleicht gerade deshalb spannendere Geschichte.

Der Stein ist ein Zeugnis jener Pionierzeit, in der das Schweizer Eisenbahnnetz erst vermessen, geplant und gebaut wurde. Die Wegstunden, Stundensteine und Nummernsteine erinnern zugleich an ein längst verschwundenes schweizerisches Masssystem.

Gleichzeitig zeigt seine Geschichte, wie sich die Bedeutung historischer Objekte im Laufe der Zeit verändern kann – und wie aus einem technischen Vermessungszeichen schliesslich ein Symbol und eine Legende werden können.

Der Oltner Nullstein steht damit nicht für den «Kilometer 0 der Schweizer Eisenbahn». Er steht für die Anfänge des Eisenbahnzeitalters in Olten – und für eine Geschichte, die über Generationen weitererzählt wurde.